

An die Gemeinderäte von
Ostermundigen und Bern c/o
concentral ag
Amthausgasse 6
3011 Bern

vernehmlassung@ostermundigen-bern.ch

Bern, den 16.12.2022

Vernehmlassungsantwort zur Kooperation Bern Ostermundigen resp. den Fusionsverhandlungen

Sehr geehrter Thomas Iten
Sehr geehrter Alec von Graffenried
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nutzen wir die Möglichkeit, zu den vorliegenden Entwürfen des Fusionsvertrags, des Fusionsreglements sowie dem Erläuterungsbericht Stellung zu nehmen.

Wir danken den Verantwortlichen für die bisher geleistete Arbeit und sind überzeugt davon, dass die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden auf allen Ebenen allfällig auch ohne Fusion wertvoll ist und intensiv weiter gepflegt werden muss.

Grundsätzliches

In den vorgelegten Dokumenten wird von einer Kombinationsfusion ausgegangen und dies wurde und wird wiederholt betont. Dass bei einem Verhältnis bei Einwohnern und Fläche von etwa 1 zu 8 zwischen Ostermundigen und Bern niemals auf derselben Augenhöhe verhandelt werden kann ist offensichtlich. Insofern ist es rückblickend sicher schade, dass von den ursprünglich involvierten Gemeinden nur noch die Gemeinde Ostermundigen als Verhandlungspartner übrig geblieben ist.

Die nun vorliegenden Verhandlungsergebnisse entsprechen folglich eher einer Absorptionsfusion: Alles basiert ausschliesslich auf den rechtlichen Grundlagen der Gemeinde Bern. Und auch organisatorisch wird praktisch alles auf das grosse Bern ausgerichtet. Wir reden hier also offensichtlich über einer «Eingemeindung» der Ostermundigen durch Bern. Dies kann unserer Ansicht nach nicht schön geredet werden und wird leider immer wieder missverständlich kommuniziert und trübt das Bild von den nun vorliegenden Verhandlungsergebnissen.

Schade ist bei dieser Absorptionsfusion insbesondere, dass viel Bürgernähe und Effizienz der Gemeinde Ostermundigen verloren ginge, wenn ganze Abteilungen der Gemeinde Ostermundigen in die mehrfach grösseren und weiter entfernten Verwaltungen integriert werden. Obwohl dies nicht vorhergesehen werden kann, gehen wir von zahlreichen persönlichen Erfahrungen unserer Mitglieder aus, dass diese Integration ins «grosse Bern» weder Bürgernähe, eine bessere Effizienz oder vorteilhafte Kostenstruktur haben wird. Vom einem allfälligen Gegenteil lassen wir uns in den kommenden Monaten gerne noch überzeugen.

Im Erläuterungsbericht 2.3. b) sowie auch in zahlreichen anderen Dokumentationen und Präsentationen stand und steht bezüglich zusätzlichem Gemeinderatsmitglied resp. Fusionsbeauftragten «Ein Gemeinderatsmitglied [...] musste(n) aus rechtlichen Gründen verworfen werden.» Dies ist nachweislich falsch und wurde zumindest mündlich mehrfach korrigiert. Siehe dazu auch <https://www.derbund.ch/die-hochzeit-kommt-wohl-vors-volk-204710021879>. Dies muss endlich auch offiziell und schriftlich klar und deutlich korrigiert werden.

Im Erläuterungsbericht wird nur mangelhaft auf die Vorbehalte bezüglich RES und STEK und die damit möglichen fatalen Konsequenzen für O'mundo hingewiesen. Dies erscheint uns sehr bedenklich.

Aufgrund der obigen Erklärungen und Ansichten äussern wir uns in dieser Vernehmlassung insbesondere aus der Perspektive Ostermundigen.

Zur Frage 1:

Uns fehlen zu zahlreichen Organisationen und Angeboten aus Ostermundigen die Infos, wie es bei einer Fusion weitergeht. Einige wichtige Beispiele dazu:

- Okja Ostermundigen (offene Kinder- und Jugendarbeit): inkl. die zahlreichen kostenlose Angebote und Projekte wie Jugendtreffs, Jobbörse, u.v.m.
- Informations- und Koordinationsstelle 60+ (IKS60+), welche ab 1.1.2023 ein Regelangebot bietet.
- Spitex Ostermundigen

Zur Frage 2:

Wir sind aktuell noch ergebnisoffen, doch dazu müssen noch einige Fragen geklärt und Anpassungen an den Verträgen gemacht werden. Zusätzlich erwarten wir eine offene und ehrliche Kommunikation, siehe oben uns auch unsere anderen Punkte in dieser Vernehmlassungsantwort.



Zur Frage 3:

Wir haben noch folgende Anmerkungen (siehe dazu auch Frage 1) und Kritikpunkte:

A) Zum Fusionsvertrag:

Art.40 Abs.12

Die generelle Aufhebung von Briefkästen für Stimmcouverts wäre ein unsinniger Entscheid und der entsprechende Text sollte gestrichen werden.

B) Zum Fusionsreglement:

Art.11

Wir fordern die Umsetzung der «Variante Volkswahl».

Art.26 Abs.3

Die Wahl durch den GGR vor dem Zusammenschluss (= Variante) ist zu berücksichtigen.

Art.30 Abs.6

Die Vorbehalte bezüglich RES und STEK sind zu streichen. Ebenso ein zusätzlicher Volksentscheid. Es muss eine Garantie für O'mundo über mindestens 10-20 Jahre geben.

Begründung: Die aktuelle Version der Verträge erlaubt es dem Gemeinderat der neuen Stadt Bern darüber zu beschliessen, ob O'mundo mit dem Stadtentwicklungskonzept Bern (STEK) kompatibel ist und nur dann käme es zu einer Volksabstimmung. Ansonsten kann der Gemeinderat O'mundo selbständig beerdigen. Dies ist inakzeptabel.

Für die Berücksichtigung unserer Anliegen danken wir Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüssen,

Piratenparteien Bern und Ostermundigen

sig. Jorgo Ananiadis

Präsident Piratenpartei Bern, Mitglied GGR Ostermundigen

<https://be.piratenpartei.ch>, info@be.piratenpartei.ch, jorgo.ananiadis@piratenpartei.ch